

XXIV. GP.-NR

15574 /J

15. Juli 2013

**ANFRAGE**

**der Abgeordneten Martina Schenk  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Gesundheit  
betreffend Tatsächliche Qualitätssicherung bei den Ärzten**

Die ÖQMed betreibt die Qualitätssicherung der österreichischen Arztordinationen durch die Ausarbeitung fachspezifischer Qualitätskriterien, sowie die Qualitätskontrolle durch die Überprüfung der Einhaltung der Kriterien, der Ausstellung allfälliger Mängelbehebungsaufträge und der Ausstellung eines Zertifikats für jene Ordinationen, die den Kriterien entsprechen.

Eine Wiener Ärztin soll in ihrer Praxis jahrelang Schwangerschaftsabbrüche zum Billigtarif angeboten haben. Sieben Patientinnen dieser Ärztin hätten sich jüngsten Medienberichten zufolge nach massiven Verletzungen an die Patienten-anwaltschaft gewandt.

Seit 2004 hat die ÖQMed den gesetzlichen Auftrag zur Selbstkontrolle und wurde auch vergangenes Jahr dazu verpflichtet, Kontrollbesuche in Ordinationen auch auf Wunsch der Patienten-anwälte vorzunehmen. Die ÖQMed kann zwar die Struktur- und Prozessqualität – also etwa Fortbildung und Hygiene – überprüfen, für die Bewertung medizinischer Sachverhalte fehlt aber das notwendige Know-How.

Gerald Bachinger, Sprecher aller österreichischen Patienten-anwälte kommentiert die aktuellen Verhältnisse in Österreich: „Jeder Würstelstand wird in Österreich besser kontrolliert als die Arztordinationen“.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit nachstehende

**ANFRAGE:**

1. War Ihnen bekannt, dass in Niederösterreich die ÖQMed einige Kontrollbesuche - wie von den Patienten-anwälten gefordert - nicht nachgekommen ist?
2. Es gibt Vermutungen seitens der Patienten-anwälte, dass die ÖQMed Ärzte mit Qualitätsdefiziten schützt. Wie stehen Sie zu diesen Vermutungen?
3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit wie oben beschriebener Fall (Wiener Ärztin soll jahrelang Schwangerschaftsabbrüche zu Billigtarifen angeboten haben. Sieben dieser Frauen hätten sich nach massiven Verletzungen an die Patienten-anwaltschaft gewandt) nicht mehr vorkommt?
4. Werden Sie Maßnahmen ergreifen, damit in Zukunft eine Qualitätssicherung in Bezug auf medizinische Sachverhalte gegeben ist? Wenn Ja, wie? Wenn Nein, warum nicht?

The image shows three handwritten signatures in black ink. The first signature on the left is partially obscured by a large, stylized graphic element. The second signature in the middle is a large, bold, cursive signature. The third signature on the right is a smaller, more delicate cursive signature.